



Langenberg

Auszeichnung

Publikumspreis geht an den KGB

Langenberg (gl). Der Langenberger Musikzähler ist für seinen Kulturgüterbahnhof (KGB) von Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, im Rahmen der Verleihung des Engagementpreises mit dem Publikumspreis ausgezeichnet worden. Der Verein stelle in der mit vielen ehrenamtlichen Helfern renovierten Lagerhalle seit mehr als fünf Jahren ein abwechslungsreiches Kulturprogramm auf die Beine, lobte Staatssekretärin Milz. Mit dem Engagementpreis NRW würdigt die Landesregierung in Kooperation mit der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege das freiwillige Engagement der Menschen. Der Wettbewerb stand in diesem Jahr unter dem Motto „Engagiert für Kunst und Kultur in NRW“. Insgesamt wurden bei der Preisverleihung vier Projekte ausgezeichnet. Das Rennen um den Jurypreis machte der Aachener Verein Kunst und Kultur im Köpfchen. Die Kulturscheune 1a in Bad Wünnenberg erhielt einen Sonderpreis ebenso wie das Kulturgut Schrabben Hof in Kirchhundem. Alle vier Projekte, die sich auch über ein Preisgeld von jeweils 5000 Euro freuen dürfen, sind nunmehr auch für den Deutschen Engagementpreis 2024 nominiert.

Termine & Service

Langenberg

Mittwoch,
6. Dezember 2023

Apotheken & Gesundheit
Apothekennotdienst: Sonnen-Apotheke, Kirchplatz 2, Wadersloh, 02523/92050, Burg-Apotheke Stromberg, Auf dem Borgkamp 18, Oelde-Stromberg, 02529/1248, Rats-Apotheke, Bahnhofstraße 13, Rheda-Wiedenbrück, 05242/402550

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Erreichbar unter 116117 (auch Hausbesuche)

Gemeindeverwaltung
Rathaus: 8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 15.30 Uhr geöffnet (Anmeldung unter 05248/5080 oder www.langenberg.de), Klutenbrinkstraße
Bürgerbüro im Rathaus: 7.30 bis 13.30 Uhr geöffnet (Anmeldung unter 05248/5080 oder www.langenberg.de), Klutenbrinkstraße

Freizeit
Gemeindebücherei: 15 bis 17.30 Uhr geöffnet, Rathaus, Klutenbrinkstraße, 05248/50843

Soziales & Beratung
Familienzentrum Langenberg: 9 bis 10 Uhr Beratung zur Tagesmuttervermittlung (Termin unter 0151/44622061), 15 bis 20 Uhr Flüchtlingsberatung der Awo (Termin unter 01590/4130484), 10 bis 11.30 Uhr Eltern-Kind-Treff für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr, Bentelerstraße
Kleiderkammer der Caritas: 13.30 bis 16 Uhr geöffnet, Annahme und Abgabe gut erhaltener Second-Hand-Kleidung, Haus der Caritas, Am Schützenplatz, Langenberg

Sport
Sportschützen St. Lambertus Langenberg: 18.30 bis 21 Uhr Training für Altersklasse und Senioren, Schießsporteheim am Eiskeller

Kinder & Jugendliche
Jugendtreff Pepper: 16 bis 19 Uhr Offener Treff, Räume in der Konrad-Zuse-Schule, Bentelerstraße, Langenberg

Austausch notwendig



Problemstelle: Über die Türen an Südseite ist bei starkem Regen Wasser ins Innere der Mehrzweckhalle gelangt. Und das vermutlich schon seit Jahren. Bevor der marode Hallenboden erneuert wird, muss zunächst die Entwässerung vor der Halle geklärt und sichergestellt sein, betonten Werner Göer (l.) und Architekt Andreas Grube.

Fotos: Nienaber

Regenwasser nagt am Hallenboden

Von LARS NIENABER

Langenberg (gl). Wasser bricht den stärksten Stein – so sagt der Volksmund. Wie nah diese Redewendung an der Realität liegt, beweist sich dieser Tage an der Mehrzweckhalle. Dort hat vermutlich über Jahre eindringendes Wasser im Bereich des Hallenbodens am Material genagt. So sehr, dass die Sanierung des Gebäudes nun vermutlich noch etwas mehr ins Geld gehen wird.

Seit fast 15 Jahren führt Heinz-Josef Huster Buch über Niederschläge, die in der Gemeinde niederprasseln. Der Hausmeister der Konrad-Zuse-Schule Langenberg

(ZSL) kann daher genau nachhalten: Die Zahl der Starkregenereignisse habe zugenommen, sagt er. Dabei seien es genau diese, die er in seiner Funktion als Mann für alle Fälle der Mehrzweckhalle fürchtet. Fällt nämlich so viel Wasser, dass der abführende Graben dieses nicht mehr aufnehmen kann, heißt es sprichwörtlich „Land unter“ in der Halle. Freilich wird das Gebäude nicht mit jedem Guss überflutet. In der Vergangenheit habe es aber immer wieder Wassereintritte gegeben, sodass zum Teil auch die Feuerwehr der Gemeinde anrücken musste, um das Nass mit speziellen Saugern zu entfernen.

Es sind Berichte wie diese, die Architekt Andreas Grube in seiner Vermutung bestätigen, dass es ein

kontinuierlicher Prozess gewesen sein muss, der den Hallenboden in den Zustand versetzt habe, in dem sich dieser nun präsentiert: so marode, dass er komplett zurückgebaut und erneuert werden muss. Zwar sei zu dem Zeitpunkt, als das Architekturbüro GJL in das Projekt involviert worden sei, die Maßgabe gewesen, im weiteren Prozess den Hallenboden zu erhalten. Unter anderem, weil die Problematik des Wassereintritts damals noch nicht in intensiver Form aufgekommen sei. Da 2023 aber mehrere Starkregenereignisse erfolgten, sei der Wassereintritt noch mal für alle präsent gewesen, sodass Untersuchungen des 51 Jahre alten Bodens erfolgten – mit bekanntem Ausgang.

Die Kosten für eine komplette Sanierung des Sporthallenbodens belaufen sich auf 170 000 Euro. Eine mögliche Teilsanierung lediglich der Randbereiche würde laut Andreas Grube etwa 95 000 Euro kosten. Wobei die Differenz nicht unbedingt als direkte Einsparung gewertet werden dürfe. Öffne man den gesamten Boden, würde das die Arbeitsabläufe nach Ansicht des Architekten deutlich vereinfachen – was eine Zeit- und Kostenersparnis nach sich ziehen könnte. Zudem sagte die Verwaltung zu, einen alternativen Hallenboden prüfen zu lassen, der eventuell zu einer Kostenreduzierung führen wird. Entsprechend gab es von der Politik grünes Licht für die Komplettlösung.



Der Feierraum der Mehrzweckhalle ist im Zuge der Sanierung ebenfalls energetisch grunderneuert worden.



Baustellenbegehung: (v. l.) Heinz-Josef Huster, Dirk Vogt, Andreas Grube und Werner Göer beim Ortstermin in der Mehrzweckhalle.

Mehrzweckhalle an sich steht zu tief in der Erde

Langenberg (lani). Dass es neben im Zuge der Bauarbeiten leichtem Tropfen von der Decke im Bereich der Türen und Tore im Süden im Sommer und Herbst zu massiven Wassereintritten kam, hängt mit den Rahmenbedingungen zusammen. Das grundlegende Problem ist laut Andreas Grube, dass die Mehrzweckhalle an sich schon zu tief im Boden steht, so dass kein Wasser abgeleitet werden kann. Falle so viel Regen, dass der nahe gelegene Graben seine Funktion nicht mehr übernehmen könne, komme es zum GAU. „Dann fließt es auch den Parkplatz hinunter und drückt gegen die Türen“, erläutert Fachbereichsleiter Dirk Vogt.

„Im Grunde können wir von Glück reden, dass die Problematik in dieser Intensität nun noch mal aufgeploppert ist“, betont der Gesellschafter des Büros GJL. Wäre die Halle erst einmal durchsaniert gewesen, wäre eine weitere Baumaßnahme im Bereich des Bodens und damit eine erneute Schließung der Halle nur schwer zu vermitteln gewesen.

Werner Göer, für die Gemein-

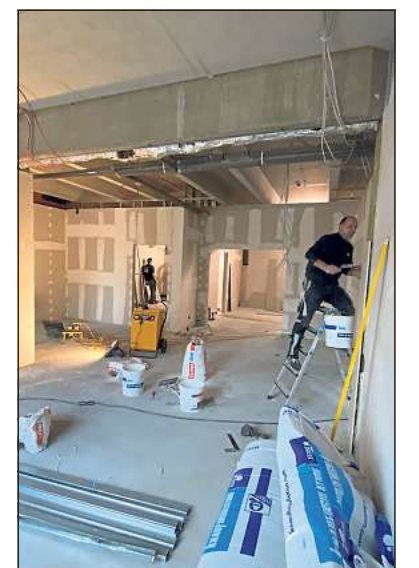
deverwaltung als Bauleiter im Projekt an Bord, stellt klar, dass vor einer Erneuerung des Hallenbodens zunächst die Entwässerungsproblematik geklärt werden müsse. Wie eine Lösung aussehen könnte, ob eine Retention geschaffen werden muss und, wenn ja, wie groß diese ausfallen müsse, dazu könne er zu diesem Zeitpunkt noch nichts sagen, betont Göer. Vermutlich erst im Frühjahr werde man Gewissheit darüber haben. Folgerichtig wird auch die Bodenenerneuerung erst dann möglich sein.

Dass heißt aber auch, dass Hoffnungen auf eine Öffnung der Halle vor dem zuletzt anvisierten April-Termin zerstört werden. Architekt Grube gibt dennoch Zeichen der Zuversicht. Weil durch die Öffnung des Bodens am Dach nicht aufwendig mit einem Rollgerüst gearbeitet werden müsse, sei keine weitere Verzögerung zu erwarten. Der jetzige Hallenboden könnte unverzüglich entfernt und im Rahmen des aktuellen Bauzeitplans neu errichtet werden, erläutert Andreas Grube.

Hintergrund

Inklusive der Erneuerung des Hallenbodens wird die Sanierung der Mehrzweckhalle nach aktuellen Schätzungen insgesamt Kosten von rund 5,86 Millionen Euro verursachen. Dafür muss die Gemeinde jedoch nicht alleine aufkommen. Im Rahmen des Bundesförderprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ wurde für die aktuell laufende Sanierung der Mehrzweckhalle eine Zuwendung in Höhe von 1,8 Millionen Euro gewährt.

Aktuell sind im Zuge der Maßnahme etwa 50 Prozent der erneuerten Dachhaut fertiggestellt. Die neue Dachkonstruktion auf dem Hauptbaukörper einschließlich der Notabdichtung sind montiert, gleiches gilt für die Fenster. Die weitere Eindeckung mit Dämmung und Abdichtung ist im Fluss – soweit die Witterung dies zulässt. Der Rohbau des Peppers ist ebenfalls fertiggestellt, Leitungen sind hier ebenso verlegt worden wie die Rohre der neuen Lüftung. Die Räume des Jugendtreffs werden derzeit ebenso ausgebaut wie die Trainer-Umkleiden. Gleiches gilt für den Feierraum, der noch eine feuersichere Abtrennwand zur Sporthalle erhalten wird. Bis April sollen sämtliche Gewerke die Baustelle abgeschlossen haben.



Im Jugendtreff Pepper werden derzeit letzte Leitungen verlegt.

Nikolaustage

Tombolagewinne mit Los abholen

Langenberg (gl). Im Rahmen der Nikolaustage sind am Sonntag auch die Gewinner der Tombola ermittelt worden. Dabei konnten jedoch nicht alle Preise vergeben werden. Einen Reisegutschein über 700 Euro (Großvollermer Bau und Planung Gmbh und Gewerbeverein) hat das Los 3476 (rot) gewonnen, einen Reisegutschein über 500 Euro (Kreissparkasse Rheda-Wiedenbrück) das Los 3614 (rot). Weitere Preise und Gewinnnummern: 5020 (blau) Brauereibesichtigung Hohenfelde, 3797 (gold) Gutschein 200 Euro (Optik Rutschke), 4309 (rot) Vorführrwagen für ein Wochenende (Ford Gentrup), 4440 (rot) Adventskalender Wohlfühlzeit, 5462 (blau) Windlicht (Christmann) und 3306 Gutschein über 70 Euro (Auszeit Sauna). Die Abholung der Gewinne ist nur mit der jeweiligen Losnummer möglich, und zwar in der Provinzial Geschäftsstelle Kühmann oder im Café „Zur Linde“. Alle Angaben ohne Gewähr.

Mutmaßliches Drogensyndikat

Angeklagte packen vor dem Landgericht aus

Langenberg (gl). Weißer Rauch über dem Vatikan zeigt, dass die häufig langwierige Papstwahl erfolgreich zu Ende gegangen ist. Am 13. Prozesstag gegen ein mutmaßliches Drogensyndikat um einen Langenberger hätte aus dem denkmalgeschützten Schwurgerichtssaal des Landgerichts Paderborn mit Fug und Recht auch weißer Rauch aufsteigen können – man hat eine Verständigung erreicht.

Seit Juli beschäftigt sich die 8. große Strafkammer mit den drei Angeklagten aus Langenberg (52), Paderborn (25) und Erwitte (43) und den umfangreichen Drogen-

handels-Vorwürfen gegen sie. Jetzt waren alle drei Angeklagte zu Geständnissen bereit, gegen die Zusage eines fest umrissenen Strafrahmens.

Im Prinzip bestätigten die drei Männer, was bereits in der Anklage stand – mit kleineren Abstrichen. Sie zeichneten folgendes Szenario: Der Paderborner sorgte vom April bis Ende Mai 2022 für Strecken, Verpacken und Verkaufen von Amphetamin in seinem Lippstädter Trödel Laden, das der Langenberger beschaffte hatte. Der wiederum tat sich mit seinem Bekannten, dem Erwitter, im November 2022 zu-

sammen, um über Holland die Grundstoffe zur Herstellung von Amphetamin über eine Gruppe mit dem Spitznamen „die Kolumbianer“ nach Deutschland zu holen. Die entsprechende Küche hätten ein Mann aus dem Rocker-Milieu, der mittlerweile als Kronzeuge in dem Prozess gilt, sowie ein in Köln ansässiger Komplize betreiben sollen. Dazu sei es nach zwei Teillieferungen des Grundstoffs jedoch nicht mehr gekommen, weil die Polizei Anfang Februar 2023 alle Beteiligten hochnahm.

Wie es letztlich dazu kam, darüber berichtete die Ermittlungsfüh-

rerin der Polizei Soest. Dort hatte ein Hinweis wegen einer Gewerbeuntersagung im April 2022 Drogen-Ermittlungen gegen drei Trödel Läden in Lippstadt ausgelöst, die jedoch zunächst ohne Ergebnisse verlaufen seien. Erst die eher zufällige Durchsuchung des Ladens des Paderborners in der Kahlenstraße habe dann mit dem Ladeninhaber einen Verdächtigen gebracht. Die anschließende Überwachung seines Telefons habe wiederum zu dem Langenberger geführt – worauf hin die Polizei mit dem ganz großen Programm tätig geworden sei.

Nach und nach sei die verzweigte Organisation mit Verbindungen ins Rockermilieu offen gelegt worden, so dass am Ende die Polizei die Vorgänge um die geplante Amphetamin-Küche komplett habe mitverfolgen können. Von Vorteil für die Identifikation der weiteren Beteiligten sei es gewesen, dass die überwachten Personen am Telefon teils wenig konspirativ gesprochen hätten. Die Kammer muss die Geständnisse noch auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen. Die Beweisaufnahme braucht daher noch ein paar Tage. **Ulrich Pfaff**